

<b>ANTRAG</b>  Stadtrat Lüppo Cramer (KAL) Stadtrat Dr. Eberhard Fischer (KAL) Stadträtin Margot Döring (KAL) KAL-Gemeinderatsfraktion  vom 07.07.2014	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>2. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>23.09.2014</b> <b>2014/0015</b> <b>18</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Raum(konzept) für alle: Planungswettbewerb östliche Kaiserstraße</b>		

Die Stadtverwaltung organisiert zur östlichen Kaiserstraße einen kooperativen Planungswettbewerb mit geeignetem Bürgerbeteiligungsverfahren mit dem Ziel: attraktiven öffentlichen Raum für alle schaffen, östliche Kaiserstraße aufwerten. Ein innovatives Raum- und Verkehrskonzept und eine klare Richtlinie/Satzung für die Gestaltung des öffentlichen Raumes und des Außenraums der Geschäfte/Erdgeschossbereiche werden erwartet.

#### **Sachverhalt/Begründung:**

Die Kombilösung mit der Tieferlegung der Straßenbahn ist eine stadtgestalterische Chance, auch für den östlichen Teil der City-Achse. Da die Bauarbeiten 2017/2018 in der Kaiserstraße beendet sein sollen, ist es nun an der Zeit, die Planungen westlich und östlich der bestehenden Fußgängerzone in der Kaiserstraße sowie südlich des Marktplatzes bis zum Ettlinger Tor zu vertiefen. Die Maxime lautet hierbei: von Tor zu Tor denken.

Die Anforderungen an das Gebiet der östlichen Kaiserstraße zwischen Ende der heutigen Fußgängerzone und Durlacher Tor sind enorm:

1. Die Durchschneidung des Gebietes durch die Kreuzung mit der Fritz-Erler-Straße/nördliche Waldhornstraße (Teil des Innenstadtrings für den Individualverkehr)
2. Parkierung entlang der Kaiserstraße (derzeit beidseitig)
3. die Einbindung des Berliner Platzes
4. dichter Radverkehr wegen Studierenden
5. Fußgängerverkehr in viele Richtungen, zukünftig aus zwei U- sowie zwei oberirdischen Haltestellen kommend

6. oberirdische Straßenbahn mit zukünftig wohl einer Linie (Tram 4 in die Waldstadt) und die trennende Wirkung durch den derzeit eigenen Gleiskörper
7. die Zugänge und Einbindung des KIT-Campus
8. der Branchenmix der vorhandenen Geschäfte, stark ausgerichtet auf eine studentische Zielgruppe, und deren öffentlicher Auftritt.

Das Ziel des Planungskonzeptes muss ein Raumkonzept für alle sein. Das Hauptaugenmerk sollte auf die Aufwertung des öffentlichen Raumes und auf Raum für „Begegnungen“ gelegt werden. Als direkt beteiligte Betroffene sind zu nennen die Anwohner, die Ladenbesitzer, das KIT, die Studierendenschaft, die VBK mit ihren Fahrgästen, die Individualverkehr-Nutzer sowie alle Nutzer der Angebote in dem Bereich. Am Prozess sollten zudem der ansässige Bürgerverein sowie alle interessierten Bürger, die die Stadtentwicklung vorantreiben möchten, beteiligt werden.

Dieses komplexe Anforderungsprofil sowie die Vielzahl der involvierten Personen stellen hohe Anforderungen an den Planungsprozess. Die Kompetenzen vieler städtischer Einrichtungen, von der Sozialbehörde über die VBK bis zum Stadtplanungsamt, gilt es zu bündeln und externes Wissen über innovative Raumkonzepte, die der Situation gerecht werden, einzubinden. Aufgrund der hohen Anforderungen dieses Gebietes ist ein innovatives Raum- und Verkehrskonzept erforderlich; Shared Space, Gemeinschaftsstraße oder Begegnungszone sind in der Ausschreibung des Wettbewerbs dezidiert als etwaige Optionen zu nennen.

Hierzu sind im Vorfeld Erfahrungen aus bestehenden Projekten zu eruieren (z. B. Stadt Bohmte und Hamburg) und der Öffentlichkeit in geeigneter Form vorzustellen. Die Verknüpfungen mit Angeboten außerhalb des Gebiets (z. B. Parkhaus „Fritz-Erler-Straße“) und die erwarteten Veränderungen bei der Wahl des Verkehrsmittels und der Route Richtung Innenstadt-Ost nach Fertigstellung der Kombilösung sind Grundlagen der Planung.

unterzeichnet von:  
Lüppo Cramer  
Dr. Eberhard Fischer  
Margot Döring

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
11.09.2014